

Modulvorschlag



EZ-Programm: Ländliche Entwicklung in Kamerun
TZ-Modul: Capacity Building für nachhaltige Raumplanung in Kamerun
Projektnummer: 2023.2209.7

Vorlage eines
Angebots für ein TZ-Modul

zum Angebotsschätzpreis von bis zu 7.765.524 EUR; enthält Kombifinanzierung mit der Zentralafrikanischen Waldinitiative (*Central African Forest Initiative, CAFI*)

Teile des deutschen Beitrags sollen an Auftragnehmer vergeben werden.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	iii
1 Kurzbeschreibung	1
2 Einordnung des Moduls	1
2.1 Einordnung des Moduls in das EZ-Programm	1
2.2 Andere Entwicklungsmaßnahmen im konkreten Interventionsbereich des Moduls	2
3 Problem- und Potentialanalyse (bezogen auf das Modul)	4
4 Ziele, Wirkungshypothesen, Indikatoren und Partner des Moduls	6
4.1 Ziele, Zielgruppe, Wirkungshypothesen und Indikatoren	6
4.2 Träger und Partnerstruktur	9
5 Gestaltung des Moduls	11
5.1 Methodischer Ansatz und Laufzeit	11
5.2 Sicherstellung der nachhaltigen Wirksamkeit der Maßnahmen (Outcomes)	16
5.3 Partnerleistungen, Kombifinanzierung	16
5.4 Auftragswert und detaillierte Kostenschätzung	17
6 Bewertung der Wirkungen und der Risiken des Moduls	17
6.1 Bewertung der Wirkungen	17
6.2 Bewertung der Risiken für die Wirksamkeit des Moduls	19
6.3 Testat	23
A Anlagen	
A1 Wirkungsmatrix	
A2 Wirkungslogik	
A3a Kostenschätzung und Mittelabfluss nach Haushaltsjahren	
A3b Kosten-Output-Zuordnung	
A4a Kennungen	
A4b Standardindikatoren	
A4c Maßnahmenbeschreibung	
A5 Sonstige Anlagen (Genderanalyse, Integrierte Kontext- und Menschenrechtsanalyse (iPCA), Anlage zur Kombifinanzierung)	

Abkürzungsverzeichnis

ABC-PADER	<i>Accompagnement des mutations du Bassin cotonnier du Cameroun – Programme d'Appui au Développement Rural</i> Begleitung des Wandels in Einzugsgebieten des Baumwollanbaus in Kamerun – Unterstützung der ländlichen Entwicklung in den Baumwollregionen in Kamerun (TZ-Modul)
CAFI	<i>Central African Forest Initiative</i> Zentralafrikanische Waldinitiative
CTD	<i>Collectivité Territoriale Décentralisée</i> Dezentralisierte Gebietskörperschaft in Kamerun
F4F	Forests4Future (TZ-Modul)
FAO	<i>Food and Agriculture Organization of the United Nations</i> Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen
FODECC	<i>Fonds de développement des filières cacao et café</i> Entwicklungsfonds der Wertschöpfungsketten Kakao und Kaffee
IFAD	<i>Fund for Agricultural Development</i> Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung
IFN	<i>Inventaire forestier national</i> Nationales Waldinventar
MINADER	<i>Ministère de l'Agriculture et du Développement Rural</i> Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
MINDCAF	<i>Ministère des Domaines, du Cadastre et des Affaires Foncières</i> Ministerium für Domänen, Kataster und Grundstücksangelegenheiten
MINDDEVEL	<i>Ministère de la Décentralisation et du Développement Local</i> Ministerium für Dezentralisierung und lokale Entwicklung
MINEPAT	<i>Ministère de l'Économie, de la Planification et de l'Aménagement du Territoire</i> Ministerium für Wirtschaft, Planung und Raumordnung
MINFOF	<i>Ministère des Forêts et de la Faune</i> Ministerium für Wälder und Fauna
PLADDT	<i>Plan Local d'Aménagement et de Développement Durable du Territoire</i>

	Lokaler Plan für Raumplanung und nachhaltige Entwicklung
PRIA	<i>Plan Régional d'Investissement Agricole</i> Regionaler Agrarinvestitionsplan
ProFEC	<i>Projet Forêt, Environnement, Climat</i> Förderung von Wald, Umwelt und Klima (TZ-Modul)
ProPFR	<i>Projet Politique Foncière Responsable</i> Globalvorhaben Verantwortungsvolle Landpolitik
REDD+	<i>Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation</i> Reduzierung der Emissionen aus Entwaldung und Walddegradierung

1 Kurzbeschreibung

Modultitel	Capacity Building für nachhaltige Raumplanung in Kamerun
Kernthema	Leben ohne Hunger – Transformation der Agrar- & Ernährungssysteme
Aktionsfeld (ggf. Initiativthema)	Ländliche Entwicklung
Gestaltungsspielraum	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
EZ-Programm	Ländliche Entwicklung in Kamerun
EZ-Programmziel	Die ökonomische Situation der ländlichen Bevölkerung, insb. von Frauen und jungen Menschen, in den Interventionsregionen ist verbessert.
Kernproblem	Die gesetzlichen, prozeduralen und fachlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung einer nachhaltigen Raumplanung in Kamerun im Rahmen der Zentralafrikanischen Waldinitiative (<i>Central African Forest Initiative, CAFI</i>) sind unzureichend entwickelt.
Modulziel	Die gesetzlichen, institutionellen und fachlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung einer nachhaltigen Raumplanung in Kamerun sind im Rahmen der Zentralafrikanischen Waldinitiative gestärkt.
Beitrag zur nationalen Umsetzung der Agenda 2030	<i>Stratégie Nationale de Développement 2020-2030</i> , insb. Beiträge zu Säule 4 (Governance, Dezentralisierung, strategische Verwaltung) und Säule 1 (Strukturelle Transformation der nationalen Wirtschaft)
Zielgruppe	Ländliche Bevölkerung ausgewählter Zielgemeinden, Mittler*innen sind Fach- und Verwaltungspersonal der Gebietskörperschaften und Sektorministerien
Politische(r) Träger	Ministerium für Wirtschaft, Planung und Raumordnung (<i>Ministère de l'Économie, de la Planification et de l'Aménagement du Territoire, MI-NEPAT</i>)
Methodischer Ansatz (inkl. Instrumente)	Mehrebenenansatz zu Kompetenz- und Kapazitätsstärkung bzgl. nachhaltiger Raumplanung und verbesserter sektor- und ebenenübergreifender Koordination. Eingesetzt werden 4 int. und 15 nat. LZFK, KZE, bis zu 180.000 EUR Finanzierungen und bis zu 373.000 EUR Sachgüter
Wesentliche Outputs	(1) Verbesserte rechtliche Grundlagen und Kenntnisse, (2) Verbesserte kommunale Umsetzungskompetenzen, (3) Verbesserte regionale Umsetzungskompetenzen, (4) gestärkte Planungskapazitäten, (5) Verbessertes Waldmonitoring
Kooperationen, gebergemeinschaftlicher Ansatz	CAFI
Auftragswert	Bis zu 7.765.524 EUR (davon 6.765.524 EUR Kombifinanzierung durch CAFI)
Laufzeit	Von 11/2025 bis 01/2029 (3 Jahre und 3 Monate)
Förderregion und Länder	entfällt

2 Einordnung des Moduls

2.1 Einordnung des Moduls in das EZ-Programm

Das Modul „Capacity Building für nachhaltige Raumplanung in Kamerun“ ist Teil des EZ-Programms „Ländliche Entwicklung in Kamerun“ (2019-2025). Das Programmziel ist die Verbesserung der ökonomischen Situation der ländlichen Bevölkerung, insbesondere von Frauen und jungen Menschen, in den Interventionsgebieten. Mit dem Ziel der Stärkung der Umsetzung einer nachhaltigen Raumplanung in Kamerun im Rahmen der Zentralafrikanischen Waldinitiative (*Central African Forest Initiative*, CAFI) hinsichtlich Rechts- und Planungsgrundlagen sowie institutionellen Kapazitäten trägt direkt zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen und zur Anpassung der Produktionssysteme an den Klimawandel (Programmzielindikator 1) bei. Es ergänzt sich dabei mit den anderen Modulen des EZ-Programms auf unterschiedlichen Ebenen, wodurch sie gemeinsam eine nachhaltige und klimaresiliente Landnutzung in Kamerun fördern.

Direkte Beiträge leisten insbesondere die Module, die unmittelbar auf klimaresiliente Produktionspraktiken abzielen. Das Programm zur Unterstützung der ländlichen Entwicklung (*Programme d'Appui au Développement Rural*, PADER III, PN 2021.2063.2) fördert bodenschonende und klimaangepasste Anbausysteme im Baumwollgürtel unter Berücksichtigung des Bedarfs der Absicherung von Landrechten. Das Projekt „Nachhaltige Landwirtschaft für Waldökosysteme“ (*Sustainable Agriculture for Forest Ecosystems*, SAFE, PN 2020.0121.2) unterstützt entwaldungsfreie und nachhaltige Wertschöpfungsketten, während SCP (PN 2018.0128.1) nachhaltige Bewirtschaftungstechniken und Bodenschutzmaßnahmen verbreitet. Das Wissenszentrum für ökologische Landwirtschaft und Agrarökologie in Afrika (*Knowledge Center for Organic Agriculture and Agroecology in Africa*, KCOA, PN 2018.0122.4) stärkt durch Trainings zu Agroökologie und ökologischem Landbau die praktische Umsetzung klimaangepasster Methoden. Indirekte Beiträge leistet das Globalvorhaben Nachhaltige Agrarsysteme und Agrarpolitik (AgSys, PN 2022.0123.4) mit politischer Beratung zu nachhaltigen Agrarsystemen, RESEAU (PN 2023.2023.2) mit modellbasierten Empfehlungen zur klimaresilienten Nutzung von Boden- und Wasserressourcen sowie KfW – Ländliche Infrastruktur II (PN 2019.6727.2) durch verbesserte Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Wertschöpfung.

Das Vorhaben ist Teil der CAFI, ein Finanzierungsmechanismus der internationalen Gebergemeinschaft und unter deutscher Beteiligung, der Partnerländer bei ambitionierten, nationalen Landnutzungsreformen unterstützt und Maßnahmen zu nachhaltiger Forstwirtschaft, verbesserten landwirtschaftlichen Praktiken und Reformen zur guten Regierungsführung fördert. Das Vorhaben weist Bezüge zur Kongowald-Partnerschaft auf, die seit 2002 den nachhaltigen Schutz und die nachhaltige Nutzung von Waldressourcen im Kongobecken zum Ziel hat. Darüber hinaus bieten der Mechanismus der internationalen Gemeinschaft zur „Verringerung von Emissionen aus Entwaldung und Degradierung von Wäldern“ (*Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation*, REDD+) und dessen Übersetzung in eine nationale Strategie Kameruns (siehe Kapitel 3.1) einen strategischen Orientierungsrahmen für das Vorhaben.

Das TZ-Modul unterstützt Kamerun bei der Umsetzung seiner Nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung (*Stratégie Nationale de Développement 2020-2030, SND30*), insbesondere deren Säule 4 „Regierungsführung, Dezentralisierung und strategische Staatsverwaltung“, die u. a. auf eine Stärkung der Dezentralisierung, der lokalen Entwicklung und der Raumplanung hinwirkt. Mit der Förderung sektorübergreifender Planung und Koordination trägt das Vorhaben zudem zu Säule 1 „Strukturelle Transformation der nationalen Wirtschaft“ und zur Verbesserung des Zugangs zu Land, der landwirtschaftlichen Produktivität, relevanter Produktionsfaktoren und ländlicher Infrastruktur bei.

EZ-Programmziel

Die ökonomische Situation der ländlichen Bevölkerung, insbesondere von Frauen und jungen Menschen, in den Interventionsregionen ist verbessert.

Indikatoren	Basiswert	Ist-Wert	Zielwert
Nachhaltige an den Klimawandel angepasste Nutzungskonzepte/ Anbaumethoden (z. B. Bodenverbesserung, Erosionsschutz, Anbausysteme und angepasste Kulturen) werden von 30 % der unterstützten ländlichen Haushalte angewandt.	0 % der unterstützten ländlichen Haushalte wenden nachhaltige Nutzungskonzepte/ Anbaumethoden an.	86,1 % (176.640) der bisher unterstützten 205.108 ländlichen Haushalte wenden nachhaltige Nutzungskonzepte/ Anbaumethoden an.	30 % der unterstützten ländlichen Haushalte (260.000) wenden nachhaltige Nutzungskonzepte/ Anbaumethoden an.

2.2 Andere Entwicklungsmaßnahmen im konkreten Interventionsbereich des Moduls

Das Modul kann auf vielfältigen relevanten Lernerfahrungen, gestärkten Kapazitäten sowie etablierten Partnernetzwerken der deutschen und internationalen EZ aufbauen und entsprechend Wirtschaftlichkeit in der Umsetzung sicherstellen.

Das Länderpaket Kamerun des Globalvorhabens Forests4Future (F4F, PN 2019.0125.5) zielt auf die Wiederherstellung von Waldlandschaften (*Forest Landscape Restoration, FLR*) und unterstützt hierzu die relevanten Sektorministerien (Forst, Umwelt) bei der Erstellung und Umsetzung formalisierter FLR-Pläne auf dezentraler Ebene. Die beiden Vorhaben wirken damit bei der Verankerung von Prinzipien einer inklusiven, nachhaltigen und klimasensiblen Bewirtschaftung der Umwelt- und Waldressourcen auf der lokalen Ebene zusammen (Outcome-Ebene).

Das Länderpaket Kamerun des Globalvorhabens Verantwortungsvolle Landpolitik (*Projet Politique Foncière Responsable, ProPFR, PN 2015.0124.6*) hat zum Ziel, den sicheren Zugang zu Land zu verbessern und Landnutzungsrechte zu stärken. Synergien der beiden Vorhaben ergeben sich in der gemeinsamen Fortführung der Ausarbeitung von Gesetzestexten für den rechtlichen Rahmen der Raumplanungsinstrumente (Outcome-Ebene).

Das geplante TZ-Modul „Sektorübergreifende Mehrebenenkoordination im Rahmen der zentralafrikanischen Waldinitiative (CAFI) in Kamerun“ (PN 2023.2207.1) wirkt mit dem vorliegenden TZ-Modul auf Outcome-Ebene zusammen, indem beide die institutionellen und

rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Koordinationsmechanismen zwischen Sektorministerien und Verwaltungsebenen für eine kohärente Raumplanung stärken (Outcome-Ebene).

Mit dem ebenfalls von BMZ und CAFI gemeinsam finanzierten FZ-Modul „Unterstützung des integrierten und partizipativen Managements der Waldlandschaft von Grand Mbam“ (AGI-PaF, PN 2024.6839.5) erzielt das Vorhaben Synergien durch die gemeinsame Nutzung von Governance-Erfahrungen und Koordinationsmechanismen für eine nachhaltigen Bewirtschaftung der Umwelt- und Waldressourcen (Outcome-Ebene).

Durch eine bessere Abstimmung der Steuerungsmechanismen für landwirtschaftliche Flächennutzung erzielt das Vorhaben Synergien mit dem Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (*Fund for Agricultural Development*, IFAD)-CAFI-Vorhaben „Unterstützung des Entwicklungsfonds der Wertschöpfungsketten Kakao und Kaffee (*Fonds de Développement des filières cacao et café*, FODECC)“ auf Outcome-Ebene. Dabei werden die institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen gestärkt, um Raumplanung stärker in die Steuerung der Wertschöpfungsketten für Kakao und Kaffee zu integrieren (Outcome-Ebene).

Das FZ-Vorhaben zur Unterstützung des Fonds zum Sektorprogramm Forst und Umwelt (*Fonds Commun du Programme Sectoriel Forêt et Environnement* (PSFE), *Schéma Régional d'Aménagement et de Développement Durable du Territoire* (SRADDT) / *Plan Local d'Aménagement et de Développement Durable du Territoire* (PLADDT), PN 2013.6533.7) fördert die Erarbeitung von zwei regionalen Raumordnungsplänen (SRADDT für die Regionen *Nord* und *Sud-Ouest*) sowie von vier kommunalen Raumordnungsplänen (PLADDT). Synergien bestehen in der Harmonisierung der methodischen Grundlagen und in der institutionellen Abstimmung der Planungsverfahren, was zur Stärkung der übergeordneten rechtlichen und fachlichen Rahmenbedingungen beiträgt (Outcome-Ebene).

Das Programm der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (*Food and Agriculture Organization of the United Nations*, FAO) zu Bewertung von Entwaldung und Waldschädigung (*System for Earth Observation Data Access, Processing and Analysis for Land Monitoring*, SEPAL) hat die Kartierung und Analyse von Walddegradierung zum Ziel. Durch die Bewertung von Entwaldung und Waldschädigung trägt es zur Verbesserung der Datenlage und Analysefähigkeit im Forstsektor bei. Synergien auf Outcome-Ebene bestehen in der Stärkung der institutionellen und fachlichen Rahmenbedingungen für die Durchführung der dritten nationalen Waldinventur (*Inventaire forestier national*, IFN) als Bestandteil einer evidenzbasierten Raumplanung (Outcome-Ebene).

Es werden keine negativen Wechselwirkungen erwartet.

Geber	Vorhaben	Erwartete Synergien auf den Wirkungsebenen
BMZ (TZ)	Forests4Future (F4F)	Erstellung und Umsetzung formalisierter FLR-Pläne auf dezentraler Ebene und lokale Verankerung einer inklusiven, nachhaltigen und klimasensiblen Bewirtschaftung der Umwelt- und Waldressourcen (Outcome-Ebene).
BMZ (TZ)	Verantwortungsvolle Landpolitik (ProPFR)	Stärkung institutioneller und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie Koordinationsmechanismen zwischen Sektorministerien und Verwaltungsebenen für eine kohärente Raumplanung (Outcome-Ebene).

BMZ (TZ), CAFI	Sektor- und ebenenübergreifende Koordination	Verbesserung und Verankerung der sektorübergreifenden Koordination zu Gunsten einer integrierten und nachhaltigen Raumplanung (Outcome-Ebene).
BMZ (FZ), CAFI	Integriertes Landschaftsmanagement Grand Mbam (AGIPaF)	Gemeinsame Nutzung von Governance-Erfahrungen und Koordinationsmechanismen für eine nachhaltigen Bewirtschaftung der Umwelt- und Waldressourcen (Outcome-Ebene).
IFAD, CAFI	Unterstützung des <i>Fonds de Développement des filières cacao et café</i> (FO-DECC)	Bessere Abstimmung der Steuerungsmechanismen für landwirtschaftliche Flächennutzung, um die Raumplanung stärker in die Steuerung der Wertschöpfungsketten für Kakao und Kaffee zu integrieren (Outcome-Ebene).
BMZ (FZ)	Fonds zum Sektorprogramm Forst und Umwelt (PSFE)	Harmonisierung von methodischen Ansätzen (SRADDT, PLADDT) und Planungsverfahren zur Stärkung der übergeordneten rechtlichen und fachlichen Rahmenbedingungen (Outcome-Ebene).
FAO	Bewertung von Entwaldung und Waldschäden (SEPAL)	Stärkung der institutionellen und fachlichen Rahmenbedingungen für die Durchführung der dritten nationalen Waldinventur als Bestandteil einer evidenzbasierten Raumplanung (Outcome-Ebene).

3 Problem- und Potentialanalyse (bezogen auf das Modul)

Kamerun, das in Zentralafrika liegt, belegt zurzeit den 151. Platz im *Human Development Index*. Trotz seiner wirtschaftlichen Herausforderungen besitzt Kamerun bedeutende natürliche Ressourcen, insbesondere in Form seiner ausgedehnten Regenwälder (rund 200.000 km²). Diese Wälder spielen eine entscheidende Rolle sowohl im globalen Klimasystem, der globalen Artenvielfalt als auch im Leben der lokalen Gemeinschaften, die auf ihre Ressourcen angewiesen sind.

Die Landwirtschaft macht etwa 17 % des Bruttoinlandsprodukts aus und beschäftigt durchschnittlich 43,5 % der Erwerbstätigen. Kamerun verfügt über große landwirtschaftlich nutzbare Flächen, von denen jedoch nur rund ein Fünftel bewirtschaftet wird. Trotz fruchtbarer Böden leiden über 20 % der ländlichen Haushalte unter Ernährungsunsicherheit. Die Ausweitung landwirtschaftlicher Nutzflächen gilt als notwendig, muss jedoch so gesteuert werden, dass sie keine irreversiblen Schäden an den Wäldern verursacht.

Die Wälder Kameruns erfüllen zentrale ökonomische, ökologische und soziale Funktionen. Der Forstsektor ist der drittgrößte Wirtschaftszweig, trägt jedoch zugleich erheblich zur Entwaldung bei. Kleinbäuerliche Expansion, Agrarindustrie (Kakao, Palmöl), illegaler Holzeinschlag und Brandrodung infolge transhumanter Viehzucht bedrohen die Wälder. Studien belegen jährliche Entwaldungsraten von 0,2 % bis 1,0 %. Schwache Governance, fehlende Nutzungskonzepte und unklare Landrechte erschweren eine nachhaltige Ressourcennutzung. Fehlende Standards und mangelnde Kohärenz zwischen nationaler, regionaler und lokaler Planung verstärken diese Herausforderungen.

Derzeit sind kleinbäuerliche Strukturen in modernen Planungssystemen wie Geoinformationssystem (GIS) kaum sichtbar, was zu Konflikten bei der Vergabe von Konzessionen führt.

Landtitel werden überwiegend papierbasiert verwaltet und meist erst im Konfliktfall überprüft. Korruption und mangelnder Rechtsvollzug im Forstsektor begünstigen illegalen Holzeinschlag und Übernutzung.

Die Vielzahl kommunaler Planungsinstrumente (rund 15) führt zu Doppelstrukturen und Ineffizienz. Zudem fehlen Kapazitäten, standardisierte Daten und zentrale Zugänglichkeit, was die Erstellung lokaler Entwicklungs- und Raumordnungspläne (PLADDT) erschwert. Auch die Koordination zwischen Regierung, Zivilgesellschaft, Privatsektor und Forschung bleibt begrenzt.

Die CAFI fördert politischen Dialog und Finanzierung von Reformen und Investitionen, um Entwaldung zu verringern und Armut zu reduzieren. Kamerun unterzeichnete 2015 die Gemeinsame Erklärung mit CAFI und 2024 in Hamburg eine neue Absichtserklärung. Mit Schreiben vom Januar 2022 beauftragte die Präsidentschaft das Ministerium für Wirtschaft, Planung und Raumordnung (*Ministère de l'Économie, de la Planification et de l'Aménagement du Territoire*, MINEPAT) offiziell mit der Koordination der Partnerschaft. Im Rahmen von CAFI besteht großes Potenzial, die Reform der Landnutzungsplanung voranzubringen, um Waldschutz und nachhaltige Nutzung zu verbinden. Eine multisektorale, koordinierte Herangehensweise aller relevanten Akteure ist dafür entscheidend. Zudem bietet die Nationale Strategie REDD+ einen wichtigen Orientierungsrahmen für Waldinventarisierung und Monitoring.

Das MINEPAT setzt derzeit das selbstfinanzierte Projekt „Einführung der Instrumente des Raumplanungsgesetzes von 2011“ um. Dazu gehören der Nationaler Plan für Raumordnung und nachhaltige Entwicklung des Territoriums (*Schéma National d'Aménagement et de Développement Durable du Territoire*, SNADDT), das nationale Rahmenwerk und der Regionaler Plan für Raumordnung und nachhaltige Entwicklung des Territoriums (SRADDT) erarbeitet werden. Erfahrungen aus früheren Ansätzen, etwa dem von der GIZ begleiteten lokalen Planungsinstrument PLADDT, können gezielt genutzt werden. Durch eine bessere Abstimmung zwischen Ministerien und ihren lokalen Vertretungen sollen Kohärenz und Wirksamkeit der Raumplanung gestärkt und Wald- sowie Ökosystemdegradierung verringert werden.

Herleitung des Modulziels: Trotz seiner Erklärung zum Beitritt zu CAFI ist die Raumplanung in Kamerun noch unzureichend entwickelt. Die existierenden Instrumente sind noch nicht miteinander abgestimmt und unzureichend verfügbar und die verschiedenen Planungsprozesse werden noch nicht ausreichend angewandt, was eine effektive Planung auf den verschiedenen Administrationsebenen erschwert. Die gesetzlichen, prozeduralen und fachlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung einer nachhaltigen Raumplanung in Kamerun im Rahmen der CAFI sind unzureichend entwickelt (Kernproblem). Das TZ-Modul setzt hier an, indem es Instrumente und Prozesse verfeinert, weiterentwickelt und in existierende Strukturen integriert. Das Modulziel lautet: Die gesetzlichen, institutionellen und fachlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung einer nachhaltigen Raumplanung in Kamerun sind im Rahmen der CAFI gestärkt.

Ursachen und Beurteilung der Veränderbarkeit: Die Ursachen der ineffizienten und ineffektiven Raumplanung liegen vor allem in der mangelhaften Koordinierung relevanter Akteure auf den verschiedenen Ebenen, inklusive einer gewissen Konkurrenz zwischen verschiedenen Ministerien. Diese sind teilweise vom Vorhaben veränderbar. Die notwendigen

rechtlichen und prozeduralen Instrumente für eine integrierte Planung sowie die Inventarisierung der Waldressourcen sind unzureichend entwickelt bzw. verbreitet. Relevanten Akteuren auf allen Ebenen fehlen die Kapazitäten für deren Anwendung. Dies kann im Rahmen des Vorhabens mittels der Verbesserung von Umsetzungsrichtlinien, dem Aufbau von Kapazitäten auf allen Ebenen sowie der Unterstützung eines systematischen Monitorings der Wald- und Landressourcen verändert werden.

Bisher erreichte Wirkungen: Das Modul stützt sich auf solide Erkenntnisse aus früheren Vorhaben. Das Länderpaket Kamerun des Globalvorhabens ProPFR hat die Schaffung eines normativen Rahmens zur Stärkung der Landbesitzsicherheit unterstützt und begleitet derzeit die Ausarbeitung des PLADDT von Yoko. Das TZ-Modul Begleitung des Wandels in Einzugsgebieten des Baumwollanbaus in Kamerun – Unterstützung der ländlichen Entwicklung in den Baumwollregionen in Kamerun (*Accompagnement des mutations du Bassin cotonnier du Cameroun – Programme d'Appui au Développement Rural, ABC-PADER*) hat seinerseits die Erstellung des methodischen Leitfadens für die Ausarbeitung der PLADDT ermöglicht, der unter anderem für die Umsetzung eines Pilot-PLADDT in der Gemeinde Ngong verwendet wurde. Die FAO hat über die SEPAL-Plattform dazu beigetragen, die nationalen Kapazitäten zur Überwachung der Entwaldung zu verbessern. Das TZ-Modul Förderung von Wald, Umwelt und Klima (*Projet Forêt, Environnement, Climat, ProFEC*) hat gemeinschaftliche Ansätze zum Schutz der Wälder getestet. Das aktuelle Modul baut auf diesen Ergebnissen auf, vertieft deren Ansätze und überführt sie in eine breitere Anwendung. Es integriert die gewonnenen Erfahrungen und Instrumente in eine kohärente, sektorübergreifende Strategie zur Skalierung und institutionellen Verankerung.

4 Ziele, Wirkungshypothesen, Indikatoren und Partner des Moduls

4.1 Ziele, Zielgruppe, Wirkungshypothesen und Indikatoren

Modulziel: Die gesetzlichen, institutionellen und fachlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung einer nachhaltigen Raumplanung in Kamerun sind im Rahmen der Zentralafrikanischen Waldinitiative gestärkt.

Indikatoren:

Modulzielindikator 1: Anzahl der für die Umsetzung des Raumplanungsgesetzes Nr. 2011 erforderlichen Richtlinien, die von den zuständigen Ministerien dem Präsidentsamt oder dem Senat zur Verabschiedung vorgelegt wurden.

Basiswert: 0 Umsetzungsrichtlinien (08/2025) (Erste Diskussionen zu den Umsetzungsrichtlinien haben stattgefunden, aber bisher wurden noch keine erarbeitet.)

Zielwert: 2 Umsetzungsrichtlinien (10/2028)

Modulzielindikator 2: Anzahl der Regionen, die einen validierten Agrarinvestitionsplan (*Plan Régional d'Investissement Agricole, PRIA*) in ihre regionalen Planungsprioritäten integriert haben, der die Bedarfe von Frauen berücksichtigt.

Basiswert: 0 Regionen (08/2025) (Ein nationaler Agrarinvestitionsplan liegt vor, die Erarbeitung der regionalen Pläne hat noch nicht begonnen)

Zielwert: 3 Regionen (10/2028)

Modulzielindikator 3: Anzahl der Gemeinden, die mit einem begleitenden Umsetzungsplan die Umsetzung ihres PLADDT begonnen haben, der die Bedarfe von Frauen berücksichtigt.

Basiswert: 1 Gemeinde (08/2025)

Zielwert: 5 Gemeinden (10/2028)

Die Basis- und Zielwerte der Modulzielindikatoren 1-3 sind vorläufig. Sie werden im ersten Durchführungsjahr geprüft und im Rahmen der ersten Berichterstattung ggf. angepasst.

Ziel und Maßnahmen des Vorhabens leisten Beiträge zur SND30, insbesondere zu den Säulen 1 und 4 (siehe Kapitel 2.1). Die direkte Übernahme von Indikatoren ist für das Vorhaben jedoch nicht passend, da die Indikatoren der SND30 auf makroökonomischer und sektoraler Ebene formuliert sind und nur wenige Details enthalten. Aus diesem Grund wurden für das Vorhaben eigene Indikatoren entwickelt, die dem lokalen, regionalen und nationalen Interventionsniveau entsprechen und gleichzeitig Kohärenz mit den Zielen und Säulen 1 und 4 der SND30 gewährleisten.

Für weitere Details siehe graphische Darstellung der Wirkungslogik und die Wirkungsmatrix in der Anlage.

Zielgruppe des Vorhabens ist die Bevölkerung Kameruns, insbesondere in den drei Pilotregionen *Sud*, *Littoral* und *Centre* mit einer Gesamtbevölkerung von ca. 8,3 Mio. Einwohnern, wovon der Großteil in der Land- bzw. Waldwirtschaft tätig ist. Frauen stellen rund 52 % der Bevölkerung und etwa 60 % der Arbeitskräfte im kleinbäuerlichen Produktionssektor, während Jugendliche unter 25 Jahren mit rund 45 % einen bedeutenden Anteil ausmachen. Beide Gruppen sind zentral für die landwirtschaftliche Produktion und zukünftige Einkommens- und Beteiligungsperspektiven, stehen jedoch oft vor eingeschränktem Zugang zu Land und Ressourcen. Das Vorhaben widmet daher der gendersensiblen Kapazitätsentwicklung und der Stärkung der Landrechte von Frauen und Jugendlichen besondere Aufmerksamkeit. Sie profitieren direkt von einer verbesserten Raumplanung und Landnutzung, die ihre Teilhabe an Entscheidungsprozessen stärkt und ihre Lebensgrundlagen langfristig sichert. Die ländliche Bevölkerung in den Zielregionen ist häufig von traditionellen Landnutzungspraktiken, wie bspw. Wanderfeldbau (Brandrodungsfeldbau), abhängig, die nicht immer mit modernen Raumplanungskonzepten vereinbar sind. Dies kann zu Konflikten und Unsicherheiten bezüglich der Landnutzungsrechte führen. Minderheiten in den betroffenen Gebieten haben oft spezifische kulturelle und wirtschaftliche Bedürfnisse in Bezug auf Landnutzung. Ihre traditionellen Rechte und Praktiken stehen manchmal im Widerspruch zu offiziellen Planungsansätzen. Insgesamt steht die Zielgruppe vor der Herausforderung, ihre landwirtschaftlichen Aktivitäten und Lebensgrundlagen mit den Anforderungen des Waldschutzes und einer nachhaltigen Raumplanung in Einklang zu bringen.

Die verbesserten Landnutzungsmöglichkeiten der Zielgruppe werden u. a. durch die erhöhten Kapazitäten der Mittler*innen bewirkt. Zu diesen zählen Staatsbeamt*innen auf Ebene der Zentralverwaltung und der dezentralen Dienststellen (Regionen und Bezirke) sowie Mitarbeiter*innen der dezentralen Gebietskörperschaften (Regionen und Gemeinden). Darüber hinaus werden auch zivilgesellschaftliche Organisationen, Forschungseinrichtungen und der Privatsektor in die Landnutzungsplanung eingebunden.

Wirkungshypothesen

Output 1 zielt darauf ab, die rechtlichen Grundlagen und fachlichen Kompetenzen zur Umsetzung der Raumplanungsgesetzgebung Nr. 2011 zu verbessern. Die Wirkungshypothese ist, dass die Spezifizierung und Operationalisierung des Rechtsrahmens sowie der Aufbau notwendiger rechtlicher Kenntnisse bei den zuständigen Akteuren ermöglicht, die Vorgaben partizipativ auf regionaler (SRADDT) und kommunaler Ebene (PLADDT) anzuwenden, die Kohärenz der verschiedenen Planungsebenen sicherzustellen sowie die Umsetzung einer nachhaltigen Raumplanung zu stärken (Modulziel). Die Weltbank-Studie „*Improving Land Governance for Development*“ (2020) zeigt, dass klare rechtliche Rahmenbedingungen und deren effektive Umsetzung zu einer verbesserten Landnutzungsplanung und nachhaltigen Entwicklung führen können. Die „*Voluntary Guidelines on the Responsible Governance of Tenure*“ (VGGT 2012) der Weltbank betonen die Bedeutung von partizipativen Ansätzen bei der Entwicklung und Umsetzung von Landnutzungsrichtlinien. Dies geschieht unter der Annahme, dass die Regierung ihre Zusagen im Rahmen der CAFI einhält, die rechtlichen Grundlagen zur Landnutzung stabil bleiben und die beteiligten Institutionen weiterhin willens und in der Lage sind, ihre Kapazitäten aktiv einzubringen.

Output 2 hat zum Ziel, die fachlich-technischen Kompetenzen zur Umsetzung einer nachhaltigen und gendersensiblen Raumplanung auf kommunaler Ebene zu stärken. Wirkungshypothese ist, dass durch breitenwirksame Sensibilisierung, Fortbildung des Verwaltungs- und Fachpersonals sowie den Aufbau eines Pools von Expert*innen für Betreuung der Erstellung von PLADDT Kapazitäten geschaffen werden, um die Gemeinden bei dem Erstellen ihrer jeweiligen, kontextangepassten Pläne zu begleiten. Diese Pläne tragen wiederum zur Umsetzung einer nachhaltigen Raumplanung auf allen Ebenen bei (Ziel des Moduls). Im Rahmen der Umsetzungserfahrungen in Vietnam („Programm für Landmanagement und ländliche Entwicklung“, GIZ) und Äthiopien („Programm für nachhaltiges Landmanagement“, Weltbank) hat der Aufbau von Kapazitäten für eine partizipative Landnutzungsplanung auf kommunaler und regionaler Ebene auch zu einer besseren Integration von Umwelt- und Genderaspekten geführt. Dies unter der Annahme, dass die zuständigen Institutionen und lokalen Verwaltungen bereit und in der Lage sind, die erlernten Kenntnisse anzuwenden, die Sicherheitslage die Beteiligung der Akteure zulässt und finanzielle Mittel aus CAFI und nationalen Budgets langfristig zur Verfügung stehen.

Output 3 zielt darauf ab, die fachlich-kooperativen Kompetenzen zur Umsetzung einer nachhaltigen und gendersensiblen Raumplanung auf regionaler Ebene zu stärken. Wirkungshypothese ist, dass sowohl durch den Aufbau von Fachkompetenzen der Mitglieder der jeweiligen Regionalräte zu Raumplanung als auch durch die Erarbeitung der jeweiligen Regionalen Agrarinvestitionspläne (PRIA), die involvierten Akteure in die Lage versetzt werden, Investitions- und Landnutzungspläne so zu gestalten, dass sie zur Umsetzung einer nachhaltigen Raumplanung auf allen Ebenen beitragen (Modulziel). Auch hierzu lässt sich auf die o. g. Umsetzungserfahrungen zurückgreifen. Dies geschieht unter der Annahme, dass die Regionalräte über ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen verfügen, eine konstruktive Zusammenarbeit mit den lokalen Verwaltungen besteht und politische oder bürokratische Hürden die Umsetzung nicht behindern.

Output 4 zielt auf die Stärkung der fachlich-technischen Planungskapazitäten auf lokaler Ebene im Zuge der Erarbeitung der PLADDT in vier Pilotgemeinden. Der im Rahmen des TZ-Moduls ABC-PADER erarbeitete Pilot-PLADDT hat gezeigt, dass der PLADDT-Ansatz

das Potenzial hat, die lokale Planung in Bezug auf die Landnutzung und die Festlegung ihrer Verwendungszwecke zu verbessern, was zu einer Verringerung von Landkonflikten und des Drucks auf die Waldressourcen führt. Die zugrundeliegende Annahme lautet, dass die Sicherheitslage eine kontinuierliche Umsetzung erlaubt und finanzielle Ressourcen zur Realisierung der Umsetzungspläne bereitstehen.

Output 5 hat zum Ziel, die methodischen Instrumente für die dritte nationale Waldinventur einsatzbereit zu machen. Die Wirkungshypothese ist, dass die Entwicklung und Erprobung einer verbesserten Methodik für die nationale Waldinventur die Grundlage für ein besseres Wissen über die Waldbedeckung Kameruns schaffen wird. Darauf aufbauend kann ein nationales Waldüberwachungssystem eingerichtet werden, das grundlegende Informationen für eine nachhaltige Raumplanung liefert (Modulziel). Evidenzen hierzu bietet beispielsweise das satellitengestützte PRODES-System (*Programa de Cálculo do Desflorestamento da Amazônia*) in Brasilien, das seit 1988 jährliche Daten zur Entwaldung im Amazonasgebiet liefert und seither maßgeblich zur Verbesserung der Raumplanung und Waldbewirtschaftung beigetragen hat. Auch Indonesien hat mit dem *One Map Policy*-Ansatz ein landesweites GIS geschaffen, das verschiedene raumbezogene Daten, einschließlich der Waldbedeckung, integriert und eine effektivere Landnutzungsplanung ermöglicht. Dies geschieht unter der Annahme, dass die Regierung nachhaltige Raumplanung weiterhin priorisiert, das Ministerium für Wälder und Fauna (*Ministère des Forêts et de la Faune*, MINFOF) über ausreichend Fachpersonal und Mittel verfügt und die rechtlichen sowie institutionellen Rahmenbedingungen für die Nutzung der erhobenen Daten bestehen bleiben.

Die strategischen Vorgaben des BMZ wurden berücksichtigt.

4.2 Träger und Partnerstruktur

Der **politische Träger** ist das Ministerium für Wirtschaft, Planung und Raumplanung (MINEPAT). Der politische Träger MINEPAT erhält mit der Auftragserteilung das Recht, die an ihn zu erbringenden Leistungen unmittelbar von der GIZ zu verlangen. Die GIZ und der politische Träger werden die Einzelheiten in einem Durchführungsvertrag regeln. Das BMZ kann seine Rechte aus dem Auftrag, insbesondere diejenigen nach dem Generalvertrag, ohne Zustimmung des politischen Trägers ausüben. Das MINEPAT übernimmt die übergeordnete Steuerung und Koordination der Raumplanung. Es verfügt über erfahrenes Fachpersonal, benötigt jedoch weitere Unterstützung bei der digitalen Datennutzung, der interministeriellen Abstimmung und dem Monitoring.

Als zentrale **Umsetzungspartner** werden die regionalen und kommunalen Gebietskörperschaften (*Collectivités Territoriales Décentralisées*, CTD) bei der Ausarbeitung und Umsetzung ihrer Agrarinvestitionspläne (PRIA) bzw. Raumordnungspläne (PLADDT) unterstützt. Die CTD verfügen über begrenzte personelle und technische Kapazitäten. Der Unterstützungsbedarf liegt insbesondere in der Planung, Datennutzung und transparenten Verwaltungspraxis, um lokale Entwicklungsprozesse effektiv umzusetzen.

Zu den **Institutionen der nachgelagerten Partnerstruktur** gehören die für Raumplanungsfragen relevanten Sektorministerien. Hierzu zählen:

Das Ministerium für Dezentralisierung und lokale Entwicklung (*Ministère de la Décentralisation et du Développement Local*, MINDDEVEL), das die Aufsichtsbehörde über die

regionalen und kommunalen CTD ist. Das MINDDEVEL kann von einer Stärkung der Kompetenzen seines Personals profitieren, wodurch es die CTD bei der Ausarbeitung oder Fertigstellung von Planungs- und Raumordnungsdokumenten auf regionaler und lokaler Ebene wirksam unterstützen kann. Gleichzeitig besteht ein Bedarf an besserer interinstitutioneller Koordination und an der Vertiefung von Kenntnissen über partizipative, transparente Verwaltungsverfahren.

Das MINFOF, das unter anderem für die Bewirtschaftung und den Schutz der staatlichen Wälder, die Bestandsaufnahme und die Bewirtschaftung der Wälder zuständig ist. Die Kapazitäten der Mitarbeiter*innen dieses Ministeriums werden gestärkt, um die dritte nationale Waldinventur (IFN) durchzuführen. Im Bereich des Kapazitätsaufbaus besteht Bedarf an einer besseren Integration von Forstinventur- und Raumplanungsdaten sowie an Mechanismen zur Qualitätssicherung und Nachvollziehbarkeit von Entscheidungsprozessen.

Das Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (*Ministère de l'Agriculture et du Développement Rural*, MINADER), das die für die Entwicklung der Landwirtschaft und die Steigerung ihrer Produktivität erforderlichen landwirtschaftlichen Konzessionen vergibt. Die ihm gewährte Unterstützung wird es ermöglichen, die Entscheidungen zur landwirtschaftlichen Entwicklung unter Berücksichtigung der Notwendigkeit des Waldschutzes zu steuern. Es besteht weiterhin ein Bedarf an klaren Verfahren für Flächenzuweisungen und an Stärkung der Transparenz in Entscheidungs- und Genehmigungsprozessen.

Das Ministerium für Domänen, Kataster und Grundstücksangelegenheiten (*Ministère des Domaines, du Cadastre et des Affaires Foncières*, MINDCAF), das unter anderem für die Verwaltung des öffentlichen und privaten Staatsbesitzes, des nationalen Grundbesitzes und der Nutzungsvorschläge sowie für die Bildung und Verwaltung von Grundreserven zuständig ist. In dieser Funktion können einige Vermessungstechniker*innen von MINDCAF Teil des Teams von Fachleuten sein, die für die Abgrenzung von Dörfern im Hinblick auf die Ausarbeitung der PLADDT ausgebildet werden. Die institutionellen Kapazitäten sind jedoch begrenzt; insbesondere fehlen digitale Systeme und Schulungen zur effizienten und transparenten Verwaltung von Grunddaten.

Das Ministerium für Wohnungsbau und Stadtentwicklung (*Ministère de l'Habitat et du Développement Urbain*, MINHDU), das für die Ausarbeitung und Überwachung der Umsetzung von Stadtentwicklungsstrategien in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden zuständig ist. In dieser Funktion werden seine Mitarbeiter*innen an dem im Rahmen des vorliegenden Vorhabens zu bildenden Expert*innenpool teilnehmen. Bestehende Kapazitäten im Bereich integrierter Stadt- und Raumplanung sollen durch Schulungen und Wissensaustausch mit anderen Institutionen weiterentwickelt werden.

Das Ministerium für Bergbau, Industrie und technologische Entwicklung (*Ministère des Mines, de l'Industrie et du Développement Technologique*, MINMIDT), das unter anderem für die Erstellung von Bergbaukarten, die geologische Prospektion und den Bergbau zuständig ist. Aufgrund seines Einflusses auf das Staatsgebiet, insbesondere in ländlichen Gebieten, müssen seine Aktivitäten im Rahmen der Raumplanung berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang werden seine Mitarbeiter*innen in die Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau im Bereich der Raumplanung einbezogen. Der institutionelle Entwicklungsbedarf betrifft vor allem die bessere Abstimmung mit Umwelt- und Planungsbehörden sowie den Aufbau interner Kontrollmechanismen zur Sicherstellung nachvollziehbarer Genehmigungsverfahren.

Weitere relevante Akteure sind das Nationale Büro für Klimaveränderungen (*Observatoire National sur les Changements Climatiques*, ONACC), Forschungsinstitutionen wie das Forschungsinstitut für Landwirtschaft und Entwicklung (*Institut de Recherche Agricole pour le Développement*, IRAD) und das Nationale Institut für Kartographie (*Institut National de Cartographie*, INC), Universitäten, die Zivilgesellschaft sowie lokale Gemeinschaften und indigene Bevölkerungsgruppen. Sie spielen eine zentrale Rolle bei der Bereitstellung wissenschaftlicher Daten, der Unterstützung von Entscheidungsprozessen und der Umsetzung lokaler Maßnahmen im Bereich Klima, Landnutzung und nachhaltige Entwicklung. Gleichzeitig bestehen begrenzte technische und personelle Kapazitäten, insbesondere in der Datenerhebung, -analyse und im Wissenstransfer. Daher besteht ein klarer Bedarf an Capacity Development zur Verbesserung des Datenmanagements, der interinstitutionellen Kooperation und der Anwendung moderner Planungsinstrumente. Korruptionsrisiken gelten insgesamt als moderat, können jedoch im Bereich der Datenvergabe und -nutzung durch die Förderung von Transparenz und Rechenschaftspflicht weiter reduziert werden.

Bei allen genannten Partnerstrukturen ist als zentraler Bedarf die Schaffung von fachlichen Kompetenzen und Kapazitäten zu nachhaltiger und gendersensibler Raumplanung sowie die Verbesserung von sektor- und ebenenübergreifenden Abstimmungs- und Koordinationsmechanismen zu verzeichnen, um die vertikale und horizontale Kohärenz der Planungsgrundlagen und -instrumente sicherzustellen.

5 Gestaltung des Moduls

5.1 Methodischer Ansatz und Laufzeit

Laufzeit: von 11/2025 bis 01/2029 (3 Jahre, 3 Monate)

Strategie: Das Vorhaben verfolgt einen Mehrebenen-Ansatz zur Kompetenz- und Kapazitätsstärkung relevanter Akteure hinsichtlich nachhaltiger Raumplanung und einer verbesserten sektor- und ebenenübergreifenden Koordination. Es leistet einen Beitrag dazu, die kamerunische Regierung zu befähigen, Wirtschaftswachstum mit einem nachhaltigen Management ihrer Ökosysteme in Einklang zu bringen, Degradierung von Wäldern und Biodiversität zu verringern und eine entwaldungsfreie Entwicklung zu fördern. Konkrete Ansatzpunkte sind erstens die Begleitung der Erstellung rechtlicher Instrumente zur Durchführung des Raumordnungsgesetzes 2011, zweitens die Harmonisierung, Verbreitung und Verankerung von Instrumenten zur Erstellung von lokalen Raumordnungs- und nachhaltigen Entwicklungsplänen auf kommunaler Ebene sowie drittens die Unterstützung der Regionalräte für eine nachhaltigere Raumentwicklung. Durch *benchmarking* in anderen Ländern, die Erstellung einer digitalen Raumplanungsplattform und die Entwicklung einer Methodik für die Durchführung der dritten nationalen Waldinventur zur Verbesserung der Überwachung der Waldbedeckung sollen die Voraussetzungen für eine verbesserte Raumplanung geschaffen werden.

Der Schwerpunkt der Kapazitätsentwicklung liegt auf der nationalen, regionalen und Gemeindeebene. Auf nationaler Ebene wird eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ministerien und Verwaltungsebenen angestrebt, um eine sektorübergreifende Koordination in der Raumplanung zu fördern. Zusätzlich wird die Zusammenarbeit zwischen diesen Institutionen durch die Verankerung von Instrumenten und Mechanismen für die Umsetzung des Gesetzes von 2011 und der Waldinventarisierung gestärkt. Auf der regionalen Ebene

liegt der Schwerpunkt auf der Kapazitätsentwicklung und Sensibilisierung der Regionalräte (*Conseils Régionaux*) in drei Pilotregionen (*Centre, Littoral, Sud*) durch die Erstellung von regionalen landwirtschaftlichen Investitionsplänen und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Raumplanung. In beiden Bereichen werden Landrechte für Frauen, Jugendliche und Minderheiten explizit thematisiert und integriert. Auf der Gemeindeebene liegt der Schwerpunkt auf der Stärkung der Fähigkeiten lokaler Akteure, insbesondere der CTD in der Raumplanung. Durch einen durch das Vorhaben (aus)gebildeten Expert*innenpool werden sie darin betreut, PLADDT zu erstellen und zu validieren. Wichtig ist hierbei die Einbeziehung verschiedener Akteure wie lokale Gemeinschaften, traditionelle Autoritäten, Frauen, Jugendliche und indigene Bevölkerungsgruppen, um einen partizipativen und inklusiven Planungsprozess zu gewährleisten. Eine Schlüsselrolle spielt hierbei auch, dass Informationen zu den (Wald-)Ressourcen und verwendeten Instrumenten – teils in vereinfachter, auf die Zielgruppen ausgerichteter Form – zur Verfügung gestellt werden.

Instrumenteneinsatz: Eingesetzt werden vier internationale LZFK, 20 nationale LZFK, KZE, sowie bis zu 180.800 EUR Finanzierungen und bis zu 372.100 EUR Sachgüter.

Die Steuerung des Moduls erfolgt durch eine internationale LZFK. Der/die AV wird durch eine internationale LZFK für Verwaltung (anteilig 20 %) unterstützt, die das Verwaltungs- und Finanzteam des Moduls leitet. Eine internationale Junior-LZFK (anteilig 40%) unterstützt den/die AV zudem im Bereich Monitoring und Berichterstattung. Eine internationale und eine nationale Fachkraft leiten das technische Team in Jaunde (Outputs 1-5) und unterstützen die Entwicklung technischer und rechtlicher Instrumente zur Umsetzung des Raumplanungsgesetzes (Output 1), die Fertigstellung und Verbreitung der Instrumente für die Raumplanung (Output 2), die Unterstützung regionaler Räte bei der nachhaltigen Raumplanung (Output 3), die Unterstützung bei der Ausarbeitung der PLADDT auf kommunaler Ebene (Output 4) sowie die Entwicklung der Methodik für die IFN (Output 5). Darüber hinaus arbeiten sieben nationale LZFK (Output 1-5) im technischen Team Jaunde, das einerseits die Umsetzungspartner in den Regionen unterstützt und andererseits ausgewählte Maßnahmen direkt umsetzt. Hinzu kommen vier nationale LZFK, die zuständig sind für die vier Bereiche Monitoring (anteilig 30 %), Kommunikation, Budgetkontrolle und Buchhaltung. Hinzu kommen acht Positionen für administratives Hilfspersonal (davon fünf anteilig 10-80 %).

Der hohe Einsatz von nationalen LZFK stellt die Zielerreichung auf wirtschaftliche und nachhaltige Weise sicher und ermöglicht die Verankerung von Wissen im Raumplanungssektor Kameruns. Auf KZE fallen 187,3 Fachkräfte-Management (FKM). Diese werden insbesondere eingesetzt, um die Kapazitäten der an den Raumplanungsprozessen beteiligten Akteure zu stärken, die partizipative Ausarbeitung der PLADDT zu unterstützen und die Methodik der dritten nationalen Waldinventur fertigzustellen.

EH und IF sind nicht vorgesehen, da hierfür kein Bedarf ermittelt werden konnte.

Die Auswahl der Zielgemeinden, insbesondere Melong und Ngambé-Tikar, basiert auf der Idee einer Synergie von Maßnahmen, jeweils mit dem Vorhaben zur Unterstützung des FODECC, das unter anderem in Melong durchgeführt wird, und dem Vorhaben zur AGIPaF, welches das Gebiet Ngambé-Tikar einbezieht. Diese Synergien werden zur Kostensenkung beitragen, da sich die durchgeführten Maßnahmen ergänzen. Außerdem wird ein Großteil des Personals gemeinsam mit dem TZ-Modul „Sektorübergreifende Mehrebenenkoordination

im Rahmen der zentralafrikanischen Waldinitiative (CAFI) in Kamerun“ und/oder anderen TZ-Modulen des Clusters für ländliche Entwicklung eingesetzt. Hierbei handelt es sich beim internationalen Personal um die Fachkraft für Verwaltung (20 %) und den/die Juniorberater*in im Bereich Monitoring und Evaluierung (40 %). Bei den nationalen Mitarbeiter*innen handelt es sich um die Expert*innen für Kommunikation (30 %), Einkauf und Verträge (80 %) sowie sieben weitere Stellen für administratives Hilfspersonal.

Finanzierungen in Höhe von bis zu 78.800 Euro für Gemeinden Ngambé-Tikar, Melong, Akom II und Mfou sind im Output 2 für die lokale Raumplanung und Capacity Building sowie 102.000 Euro im Output 3 für die Regionalräte zur Unterstützung der Erarbeitung der Agrarinvestitionspläne der Strategischen Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudie vorgesehen. Die Sachgüterbeschaffung beläuft sich auf 372.100 EUR.

Output 1 zielt darauf ab, die rechtlichen Grundlagen und fachlichen Kompetenzen zur Umsetzung der Raumplanungsgesetzgebung Nr. 2011 zu verbessern. Vergleichende Analysen (*benchmarking*) zur Umsetzung von Raumplanungsgesetzgebungen in anderen Ländern und zur Identifikation von *good practices* werden als Leitfaden für die Erstellung notwendiger Umsetzungsrichtlinien und Instrumente verwendet. Die Ausarbeitung dieser Richtlinien erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem MINEPAT und unter Beteiligung der zuständigen Ressortministerien (u. a. MINDCAF, MINDDEVEL, MINHDU). Hiermit wird eine sektor- und ebenenübergreifende Expert*innengruppe betraut und diese gezielt fachlich beraten. Im Rahmen der Erstellung der Umsetzungstexte werden Koordinierungsmechanismen zwischen den beteiligten Institutionen etabliert, um eine hohe Kohärenz und Interessensbeteiligung bei der Anwendung der Texte zu gewährleisten. Die GIZ berät MINEPAT bei der Moderation dieses Prozesses und unterstützt die Ministerien bei der Abstimmung ihrer Rollen und Zuständigkeiten. Die Texte zur Organisation und Arbeitsweise des Nationalen Rates für Raumordnung (*Conseil National sur l'Aménagement du Territoire*) werden ausgearbeitet, und es wird eine regelmäßige Abstimmung zwischen den Ministerien und den Partnern eingerichtet. Sensibilisierungs- und/oder Fortbildungsformate auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu Inhalten und Instrumenten der Raumplanungsgesetzgebung Nr. 2011 stellen die Verbesserung der entsprechenden Kenntnisse bei Verwaltungs- und Fachpersonal sicher.

Mit der Einrichtung einer dedizierten Projektstruktur mit der CAFI und den von ihr kofinanzierten Vorhaben wird ebenfalls eine kohärente Planung angestrebt. Als Teil des CAFI-Projektportfolios schafft das Vorhaben Synergien bei der Umsetzung der im PLADDT festgelegten Maßnahmen, insbesondere in den Bereichen Bewirtschaftung von Anbauflächen, Schutz von Brachflächen, Landschaftsrenaturierung und verwandten Aktivitäten.

Output 2 hat zum Ziel, die fachlich-technischen Kompetenzen zur Umsetzung einer nachhaltigen und gendersensiblen Raumplanung auf kommunaler Ebene zu stärken. Zu diesem Zweck werden die bestehenden Raumplanungsinstrumente harmonisiert und verbreitet. Außerdem wird eine digitale Plattform als Datenbank für Raumplanungsinstrumente (insbesondere nationale, regionale und zentrale Planungsinstrumente) eingerichtet. Die Entwicklung und Pflege dieser Plattform erfolgt in Zusammenarbeit mit MINEPAT und den kommunalen Verwaltungen (CTD), um sicherzustellen, dass lokale und regionale Planungsdaten integriert werden. Zur Begleitung der gendersensiblen Entwicklung von PLADDT wird ein Expert*innenpool aufgebaut und qualifiziert. Unterstützt wird dies durch die Einrichtung einer digitalen

Plattform für Raumplanungsinstrumente und -daten (inkl. der nationalen und regionalen Planungsgrundlagen, z. B. SNADDT und SRADDT) sowie notwendiger Datenerhebungsinstrumente für die Erarbeitung der PLADDT.

Output 3 zielt darauf ab, die fachlich-kooperativen Kompetenzen zur Umsetzung einer nachhaltigen und gendersensiblen Raumplanung auf regionaler Ebene zu stärken. Dafür wird die Koordination von aktors- und ebenenübergreifenden Beratungsgremien unterstützt. Diese Gremien werden unter Leitung der Regionalräte (Conseils Régionaux) eingerichtet. Die GIZ berät die Regionalräte bei der Organisation, Moderation und technischen Ausgestaltung dieser Prozesse. Dadurch erhalten die Regionen bessere Kenntnisse, können systematischer monitoren und die Landnutzung in ihren Gebietskörperschaften stärker steuern und kontrollieren. In diesem Rahmen werden Regionale Agrarinvestitionspläne für die Regionen *Centre*, *Sud* und *Littoral* sowie eine Strategische Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudie (ESIES) für das Agrarentwicklungsprojekt Zentrale Ebene (*Plaine Centrale*) des MINADER zur Erschließung landwirtschaftlich nutzbarer Flächen erarbeitet.

Output 4 zielt auf die Stärkung der fachlich-technischen Planungskapazitäten auf lokaler Ebene im Zuge der Erarbeitung der PLADDT in vier Pilotgemeinden. Der innovative Ansatz des PLADDT, der bereits von der GIZ als Instrument der kommunalen Raumplanung unterstützt wird, bietet einen Rahmen, um die lokale Landnutzungsplanung zu verbessern und die Beteiligung der Gemeinden zu stärken. Die Ausarbeitung der vier PLADDT erfolgt gemeinsam mit den Pilotgemeinden Ngambe-Tikar, Melong, Akom II und Mfou unter fachlicher Begleitung des Expert*innenpools und der zuständigen Regionaldelegationen des MINEPAT. Mit der Umsetzung der erarbeiteten PLADDT wird im Rahmen begleitender Umsetzungspläne begonnen. Die PLADDT werden zudem ökologische Korridore integrieren, um die ökologische Konnektivität zu erhalten. Diese ist unerlässlich für die Wanderbewegungen von Tierarten, die Regeneration von Ökosystemen und die Stärkung der Klimaresilienz. Damit wird eine interkommunale Perspektive gefördert, die Kontinuität zwischen Wäldern, Schutzgebieten und weiteren Landschaftselementen schafft.

Output 5 hat zum Ziel, die methodischen Instrumente für die dritte IFN einsatzbereit zu machen. Damit sollen die Verfahren zur Überwachung der nationalen Waldbedeckung verbessert werden. Hierzu wird zunächst in enger Kooperation mit dem MINFOF die Methodik der dritten IFN entwickelt und pilotiert, um die Identifizierung und Kartierung von Wäldern mit hohem Schutzwert zu verbessern. Zu diesem Zweck wird zunächst ein Dokument mit einer Begriffsliste erstellt, um ein gemeinsames Verständnis der im Waldressourceninventar verwendeten Begriffe und Kategorien zu gewährleisten. Außerdem werden Vorstudien durchgeführt, um Kontextdaten zu den Zielgebieten zu sammeln, wie z. B. geografische Merkmale, Landnutzung und sozioökonomische Herausforderungen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiterinnen des MINFOF in Techniken des Multi-Ressourcen-IFN geschult, insbesondere in Dendrometrie und Prospektion. Nach Abschluss dieser Schulung führen die geschulten Mitarbeiterinnen die Vorinventur durch, mit der die validierte Methodik getestet und im Hinblick auf die Vorbereitung des dritten IFN verfeinert werden kann.

Out-puts	Wesentliche Aktivitäten	Zeitraumen / Meilensteine	Eingesetzte Instrumente (Anzahl / Größenordnung)
Output 1	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Vergleichsanalysen (Benchmarking) zur Umsetzung von Raumplanungsgesetzgebungen in anderen Ländern und Identifizierung von Good Practices in enger Abstimmung mit MINEPAT und relevanten Fachministerien. - Fachliche Beratung von MINEPAT, MINDCAF und MINDDEVEL bei der Ausarbeitung von Umsetzungsrichtlinien zur Gesetzgebung Nr. 2011. - Sensibilisierungs- und Fortbildungsmaßnahmen für Verwaltungs- und Fachpersonal auf Ebene der Ministerien, Regionalverwaltungen und Gemeinden zu Inhalten und Instrumenten der Gesetzgebung Nr. 2011. 	<p>01/2027: Länderanalyse liegt vor 07/2027: Curricula für Sensibilisierungs-/ Fortbildungsformate sind ausgearbeitet</p> <p>01/2028: Die Entwürfe für die Durchführungsbestimmungen zum Gesetz Nr. 2011 sind ausgearbeitet und vorgelegt</p>	<p>Internationale LZFK (5 FKM) Nationale LZFK (47,2 FKM) KZE (9,7 FKM) Sachgüter 35.100 EUR</p>
Output 2	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von MINEPAT und den kommunalen Verwaltungen bei der Harmonisierung und Verbreitung kommunaler Raumplanungsinstrumente. - Einrichtung einer digitalen Plattform für Raumplanungsinstrumente und -daten in Zusammenarbeit mit MINEPAT und dem INC. - Aufbau eines Expert*innenpools aus Vertreter*innen von MINEPAT, MINDCAF, MINDDEVEL und weiteren relevanten Akteuren auf zentraler, regionaler und kommunaler Ebene zur Begleitung der PLADDT-Entwicklung 	<p>06/2026: Mitglieder des Expert*innenpools sind ausgewählt</p> <p>07/2027: Harmonisierte Raumplanungsinstrumente liegen vor</p>	<p>Internationale LZFK (25,8 FKM) Nationale LZFK (141,5 FKM) KZE (55,1 FKM) Finanzierungen 78.800 EUR Sachgüter 172.300 EUR</p>
Output 3	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung der Regionalverwaltungen und Fachabteilungen des MINEPAT zur Verbesserung der Kenntnisse über die Landnutzung in ihren Regionen. - Beratung und Unterstützung der Regionalräte bei der Erstellung der PRIAs in den Regionen <i>Centre</i>, <i>Sud</i> und <i>Littoral</i> in Abstimmung mit MINADER und MINEPAT. - Unterstützung bei der Erstellung einer ESIES für die <i>Plaine Centrale</i> in Zusammenarbeit mit MINADER und dem Umweltministerium (MINEPDED). 	<p>01/2026: Der Prozess zur Unterstützung von ESIES ist gestartet</p> <p>01/2027: PRIA-Prozesse sind in den Regionen lanciert</p>	<p>Internationale LZFK (16,5 FKM) Nationale LZFK (116,4 FKM) KZE (59,8 FKM) Finanzierungen 102.000 EUR Sachgüter 69.900 EUR</p>
Output 4	<ul style="list-style-type: none"> - Fachliche Beratung und Unterstützung der Gemeinden Ngambé-Tikar, Melong, Akom II und Mfou bei der Ausarbeitung der PLADDT in Kooperation mit MINEPAT und den regionalen Delegationen von MINDDEVEL und MINDCAF. - Fachliche Begleitung der kommunalen Verwaltungen und Gemeinderäte bei der Operationalisierung der ausgearbeiteten und validierten PLADDT. 	<p>06/2026: PLADDT-Prozesse sind in den Gemeinden lanciert</p>	<p>Internationale LZFK (26,8 FKM) Nationale LZFK (137,7 FKM) KZE (20 FKM) Sachgüter 49.000 EUR</p>

Out-puts	Wesentliche Aktivitäten	Zeitraumen / Meilensteine	Eingesetzte Instrumente (Anzahl / Größenordnung)
Output 5	<ul style="list-style-type: none"> - Verabschiedung einer nationalen Nomenklatur unter Federführung des MINFOF und in Abstimmung mit MINEPAT. - Entwicklung und Validierung der IFN-Methodik gemeinsam mit MINFOF und in technischer Kooperation mit nationalen Forschungsinstitutionen (IRAD, IRGM). - Schulung des MINFOF-Personals in IFN-Techniken durch nationale und internationale Expert*innen im Bereich Waldinventur. - Durchführung einer Vorinventur unter Leitung des MINFOF und mit Beteiligung der geschulten Fachkräfte. 	<p>06/2026: Der Schulungsprozess für das Personal des MINFOF ist gestartet</p> <p>06/2026: Der IFN-Prozess hat begonnen</p>	<p>Internationale LZFK (7,2 FKM)</p> <p>Nationale LZFK (82 FKM)</p> <p>KZE (42,7 FKM)</p> <p>Sachgüter 45.800 EUR</p>

5.2 Sicherstellung der nachhaltigen Wirksamkeit der Maßnahmen (Outcomes)

Die nachhaltige Wirkung der vom Vorhaben umgesetzten Maßnahmen wird in erster Linie durch den Mehrebenen-Ansatz des *Capacity Developments* und die umfangreiche Nutzung von Synergien mit anderen Vorhaben und Partnerinstitutionen der deutschen EZ sichergestellt, die, wo möglich, auf eine Skalierung bereits entwickelter Ansätze ausgerichtet sind (vgl. Kapitel 2.2 und 5.1). Das TZ-Modul kapitalisiert Erfahrungen und Wirkungen der Vorhaben der deutschen EZ (u. a. ABC-PADER, F4F, ProFEC und ProPFR) und verankert sie in einer verbesserten kohärenten und koordinierten Raumplanung. Um die nachhaltige Wirksamkeit der Maßnahmen im Vorhaben sicherzustellen, setzt das Vorhaben an verschiedenen Hebeln an. Ein Schlüssel liegt hierbei in der Stärkung der Kapazitäten auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene durch Sensibilisierung, Schulungen und die Schaffung eines Pools von Expert*innen, der auch über das Vorhaben hinaus für Raumplanungsprozesse in anderen Gebietskörperschaften zur Verfügung steht. Durch die Einbindung verschiedener Akteure aus Regierung, Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft und Forschung soll eine breite Verankerung und Nachhaltigkeit des Ansatzes erreicht werden. Das bereits in der Vergangenheit durch die deutsche EZ unterstützte PLADDT-Konzept bietet einen innovativen Ansatz, um die lokale Landnutzungsplanung zu verbessern und die Beteiligung der Gemeinden zu stärken. Dieser Ansatz wird im Rahmen des Vorhabens weiter ausgebaut, in die bestehenden Strukturen der Raumplanung integriert und als Werkzeug für eine nachhaltige Raumplanung auf kommunaler Ebene etabliert. Verbesserte Abstimmungs- und Koordinationsmechanismen zwischen den verschiedenen Akteuren im Bereich der Landnutzung schaffen notwendige Grundlagen, um auch zukünftig eine nachhaltige Landnutzungsplanung und -verwaltung zu ermöglichen.

5.3 Partnerleistungen, Kombifinanzierung

	Konkretisierung	Schätzung des Wertes
Kombifinanzierung (Geber)	CAFI, insbesondere zu den Effekten 1 (nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken), 3 (Kapazitäten, Rechtsrahmen), 5 (Raumordnung und	6.765.524 EUR

	Konkretisierung	Schätzung des Wertes
	Landrechte) und 7 (Koordination, Governance, Finanzierung) der CAFI-Ergebnismatrix	
Partnerleistungen	MINEPAT: <ul style="list-style-type: none"> • 6 FKM für Koordinationsaufgaben und Mitwirkung von Fachpersonal sowie Bereitstellung von Räumlichkeiten und Logistik • geschätzte 3 Mio. EUR Eigenleistung für die Erarbeitung des SNADDT und SRADDT 	3.080.000 EUR

Für das vorliegende Modul liegt ein am **01.11.2025** unterzeichneter Vertrag über einen Zuschuss in Höhe von EUR 6.265.000 mit der Zentralafrikanischen Waldinitiative (Central African Forest Initiative, CAFI) vor. Der Vertrag ist als Anlage beigefügt.

Da ein Kostentausch zur Anwendung kommen soll, ist das Formular „Kostentausch“ (HR022 Anlage 2) ebenfalls beigefügt.

Wir haben überprüft, dass es sich in dieser Zuwendung eines Drittmittelgebers um eine Kombifinanzierung handelt; ein klarer inhaltlicher, zeitlicher, räumlicher und finanzieller Bezug der kofinanzierten Komponenten mit der Gesamtkonzeption des TZ-Moduls vorliegt, keine Leistungsverpflichtung gegenüber dem Drittmittelgeber besteht und die alleinige Beauftragung durch das BMZ gegeben ist. Zusätzlich wird von der GIZ bestätigt, dass der Kostenteilungsgrundsatz berücksichtigt wurde und ein ggf. notwendiger Kostentausch die Vorgaben der HR022 Kapitel 6 beachtet.

Die mit dem zusätzlichen Finanzierungsanteil des Drittmittelgebers unterstützten Wirkungen sind in der beigefügten Wirkungsmatrix dargestellt.

5.4 Auftragswert und detaillierte Kostenschätzung

Bis zu 7.765.524 EUR, davon 6.765.524 EUR Kombifinanzierung durch CAFI.

Im Auftragswert enthalten sind auch Kosten für die Teilnahme an Fachverbandsarbeit im Fachverbund „Sector Network Rural Development (SNRD)“ mit dem Ziel, die für die Auftragsdurchführung erforderliche fachliche Qualität und das Wissensmanagement zu sichern. Ebenfalls können im Auftragswert Kosten für Zwischen-/ Schlussevaluierungen des Vorhabens als wesentliches Instrument der Erfolgskontrolle und der Rechenschaftslegung der deutschen TZ enthalten sein.

Die Vorbereitung und die Evaluierung von Vorhaben erfolgen nach dem zwischen BMZ und GIZ vereinbarten Verfahren, das die GIZ im Auftrag des BMZ durchführt.

Für eine detaillierte Kostenübersicht wird auf die Anlagen 3a „Kostenschätzung und Mittelabfluss nach Haushaltsjahren“ und 3b „Kosten-Output-Zuordnung“ verwiesen.

6 Bewertung der Wirkungen und der Risiken des Moduls

6.1 Bewertung der Wirkungen

Wirkungen allgemein: Das Vorhaben zur Stärkung der Kapazitäten im Bereich der Raumplanung in Kamerun, unterstützt von der CAFI und dem BMZ, zielt darauf ab, die Umsetzung

einer nachhaltigen Raumplanung zu stärken, um die wachsende Nachfrage nach Land und Ressourcen für wirtschaftliches Wachstum mit einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Ökosysteme in Einklang zu bringen. Das TZ-Modul konzentriert sich dabei auf die Regionen *Centre*, *Littoral* und *Sud* sowie die Gemeinden *Ngambé-Tikar*, *Melong*, *Akom II* und *Mfou*, die besonders anfällig für die Herausforderungen der Waldbewirtschaftung sind. Mit der Entwicklung rechtlicher, technischer und operationeller Instrumente und Kapazitäten zur Raumplanung werden die Gebietskörperschaften in der Umsetzung unterstützt und dadurch Beiträge zu allen Dimensionen der Nachhaltigkeit erbracht. Die Verknüpfung von Umweltschutz, wirtschaftlicher Entwicklung und sozialer Teilhabe erlaubt dem Vorhaben einen ganzheitlichen Ansatz zur Adressierung der SDGs und zur Förderung einer integrierten, nachhaltigen Entwicklung in Kamerun.

Das Vorhaben trägt direkt zum Schutz, zur Wiederherstellung und zur nachhaltigen Nutzung der Landökosysteme bei, indem es die Entwaldung reduziert und eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder fördert. Im Mittelpunkt steht zudem die Erhaltung der Biodiversität in Kamerun, wo die Wälder über zwei Drittel der Landesfläche bedecken (SDG 15 – Leben an Land). Durch den Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder unterstützt das Vorhaben die Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels, da Wälder als wichtige Kohlenstoffspeicher fungieren (SDG 13 – Klimaschutz). Die Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken und die Verbesserung der Raumplanung tragen zur Ernährungssicherheit und nachhaltigen Einkommensmöglichkeiten bei, indem sie die Produktivität steigern und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen schonen (SDG 2 – Kein Hunger, SDG 1 – Keine Armut). Die Verbesserung der Raumplanung auf kommunaler und regionaler Ebene stärkt die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ministerien, lokalen Behörden und internationalen Partnern und unterstützt eine nachhaltige Entwicklung von Siedlungen und Gemeinden (SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele, SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden).

Ökonomische Wirkungen: Mit der Umsetzung einer nachhaltigen und integrierten Raumplanung wird eine zentrale Grundlage für zielgerichtete staatliche und privatwirtschaftliche Investitionen gelegt. Auf Ebene der individuellen Landnutzer*innen steigert Planungssicherheit die Anreize, in ihre jeweiligen Flächen zu investieren und dadurch mittelfristig die Produktion (im land- und forstwirtschaftlichen Kontext) bzw. die Einkommen zu erhöhen. Dies trägt zur ökonomischen Resilienz der ländlichen Bevölkerung bei, insbesondere von Frauen, für die Wald- und Agroforstwirtschaft wichtige Einkommensquellen darstellen (Qualitätsmerkmal Armutsbekämpfung und Reduzierung der Ungleichheit). Für den Staat und die Gemeinden bietet die sektorübergreifende Raumplanung die Möglichkeit, Entwicklungspotentiale zu identifizieren und zu priorisieren und ggfs. auch an geeignete Investoren zu vergeben, wodurch zusätzliche Steuereinnahmen generiert werden können. Um hierbei nicht Gefahr zu laufen, die ökologische Nachhaltigkeit zu vernachlässigen, ist allerdings die Einhaltung entsprechender *safeguards* sicherzustellen. Der Ansatz des Vorhabens wirkt dabei auf eine konfliktsensible Aushandlung konkurrierender Nutzungsinteressen hin (Qualitätsmerkmal Konfliktsensibilität). Nicht zuletzt ermöglicht das Vorhaben mit dem Aufbau eines verbesserten Monitorings der Ressourcen sowie verlässlicher Datengrundlagen eine höhere Transparenz bei Landnutzungs- und Investitionsentscheidungen (Qualitätsmerkmal Anti-Korruption und Integrität, Qualitätsmerkmal Digitalisierung).

Ökologische Wirkungen: Das Vorhaben wirkt mit einer verbesserten Raumplanung auf den Erhalt der Biodiversität, den Schutz bzw. die Wiederherstellung von Waldlandschaften und die nachhaltige Nutzung von Wald- und Landressourcen hin. Die aktuellen Nutzungsbedingungen der natürlichen Ressourcen in Kamerun belasten ihre Stabilität oder gar ihren Bestand (siehe Kapitel 3). Die Unterstützung des Vorhabens zielt darauf ab, diese Entwicklung aufzuhalten und langfristig umzukehren. Neben dem Erhalt der Artenvielfalt werden indirekt weitere zentrale Funktionen des Waldes gefördert: als natürlicher Wasserspeicher und Regulierer des Wasserhaushalts, zum Schutz gegen Erosion und Degradation, aber auch vor Überschwemmungen sowie als dem Treibhauseffekt entgegenwirkender Kohlenstoffspeicher (Qualitätsmerkmal Umwelt- und Klimaprüfung). Eine ökologisch nachhaltige Bewirtschaftung von Agrar- und Waldflächen trägt zudem zur Verbesserung der Lebens- und Einkommensgrundlagen der ländlichen Bevölkerung bei (Qualitätsmerkmal Armutsbekämpfung und Reduzierung der Ungleichheit).

Soziale Wirkungen: Im Zuge der Erarbeitung rechtlicher Grundlagen und Instrumente für Raumplanungsprozesse auf allen Ebenen sowie deren Umsetzung stärkt das TZ-Modul Partizipationsmechanismen und Inklusion verschiedener Akteure, insbesondere von Frauen und marginalisierten Bevölkerungsgruppen. Durch die Unterstützung bei der Aushandlung von konkurrierenden Landnutzungsinteressen und -prioritäten auf lokaler und regionaler Ebene wird zudem ein möglicher Konfliktfaktor bearbeitet und friedliches Zusammenleben sowie soziale Kohäsion gestärkt. Das Vorhaben fördert durch partizipative Planungsprozesse auf Gemeinde- und Regionalebene, die Frauen, Jugendliche, Minderheiten und lokale Gemeinschaften aktiv einbeziehen, Teilhabe und Mitverantwortung an Governanceprozessen (Qualitätsmerkmal Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung und Inklusion, Qualitätsmerkmal Konfliktsensibilität).

Schlussfolgerung für die Konzeption des Moduls: Die Schlussfolgerungen aus diesem Kapitel flossen direkt in die Konzeption des Moduls ein. Sie bilden die Grundlage für die Identifizierung des Kernproblems (vgl. Kapitel 3.1), die Definition der Indikatoren, die Aufstellung der Wirkungsannahmen (vgl. Kapitel 4.1) sowie den methodischen Ansatz (vgl. Kapitel 5.1). Das Modul setzt auf einen integrierten Ansatz, der ökologische Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Entwicklung und soziale Inklusion miteinander verbindet. Dabei wird deutlich, dass rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen nur dann Wirkung entfalten, wenn sie mit konkreten Umsetzungsmechanismen, transparenten Planungsprozessen und einer aktiven Beteiligung lokaler Akteure verknüpft sind. So stärkt das Vorhaben zugleich Governance-Strukturen, ökologische Resilienz und die Teilhabe benachteiligter Gruppen an Entscheidungsprozessen.

Kennungen und Schlüsselworte sind in der Anlage 4a tabellarisch zusammengefasst. Außerdem wird auf die vertieften Prüfungen der Qualitätsmerkmale Geschlechtergleichstellung und Inklusion & Konfliktsensibilität („Do no harm“) in der Anlage verwiesen.

6.2 Bewertung der Risiken für die Wirksamkeit des Moduls

Politische Risiken: Das Vorhaben unterstützt bei einer nachhaltigeren und transparenteren Raumplanung und trägt zur Umsetzung der Dezentralisierung bei. Die hieraus – oder durch eine generelle instabile politische Lage – resultierenden Machtverschiebungen können zu

Konflikten innerhalb der bestehenden Verwaltungsstrukturen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene und ggfs. zu fehlender politischer Unterstützung der Ziele des Vorhabens führen. Darüber hinaus können Interessenskonflikte politischer bzw. wirtschaftlicher Akteure hinsichtlich Raumplanung und Ressourcennutzung sowie der Einfluss von Lobbyismus auf nationaler Ebene Verzögerungen in der Umsetzung des Vorhabens und insbesondere der Verabschiedung notwendiger rechtlicher Grundlagen verursachen. Das Vorhaben kann diesen Risiken mit einem beständigen politischen Dialog mit relevanten Akteuren aller Ebenen sowie dem Aufbau breiter institutioneller Beziehungen begegnen. Basierend auf einer engen geberseitigen Abstimmung und der kontinuierlichen Beobachtung und Analyse des politischen Umfelds kann sich die Umsetzungsstrategie des TZ-Moduls veränderten politischen Rahmenbedingungen bei Bedarf flexibel anpassen.

Durchführungsrisiken: Der sektor- und ebenenübergreifende Charakter von Raumplanungsprozessen kann Schwierigkeiten bei der Koordination zwischen den involvierten Akteuren und ggfs. Verzögerungen durch politische oder bürokratische Hürden mit sich bringen. Auch birgt die Gestaltung von Planungsprozessen vor dem Hintergrund mangelnder Umsetzungskapazitäten der involvierten Akteure das Risiko überhöhter Erwartungen an das Vorhaben, der inhaltlichen Überladung der Planungsinstrumente, begrenztem *ownership* und mittelfristigem Motivationsverlust. Lokale Interessenskonflikte und Landnutzungskonkurrenzen können zudem die Aushandlung der Raumordnungspläne verzögern oder blockieren. Das Vorhaben kann diesen Risiken durch einen engen Politikdialog mit den Partnern, der Unterstützung der Klärung von Mandaten und Zuständigkeiten sowie der Etablierung klarer Kommunikations- und Koordinationsstrukturen begegnen. Die Förderung von Multiakteursformaten sowie *Capacity Development* zu *do no harm* und der Aushandlung von Interessenskonflikten unterstützen eine konfliktsensible Gestaltung des TZ-Moduls. Eine konkrete Belegung der Raumordnungspläne mit umsetzbaren Maßnahmen – also der Festlegung von prioritären Aktivitäten, Projekten oder Investitionen, die von den jeweiligen Gebietskörperschaften eigenständig finanziert oder in Eigenleistung umgesetzt werden können – trägt zu stärkerem *Ownership* und zur praktischen Anwendbarkeit der Pläne bei.

Risiko für die langfristige Verankerung: Die geringen staatlichen Eigenmittel und die Personalfuktuation können die Nachhaltigkeit und Breitenwirksamkeit der Maßnahmen mindern. Zu geringe *ownership* für die entwickelten Ansätze und Strukturen birgt das Risiko, dass deren gesetzliche und institutionelle Verankerung ausbleibt. Risikomindernde Maßnahmen des Vorhabens umfassen die Unterstützung nachhaltiger Finanzierungsansätze im Kontext der Raumplanung sowie die Kooperation mit einer diversifizierten Partnerstruktur aus staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren. Partizipative Ansätze und kontinuierlicher Dialog mit den Partnerbehörden stärken die *ownership*. Für das Ziel einer langfristigen institutionellen Verankerung können eine enge geberseitige Abstimmung und beständige politische Lobbyarbeit dienlich sein.

Auswirkung der Maßnahme auf Umwelt und Soziales: Die Dezentralisierung von Entscheidungskompetenzen in der Landnutzung kann dazu führen, dass lokale Autoritäten Waldflächen verstärkt landwirtschaftlich um- und übernutzen, ohne dabei die Einhaltung festgelegter Standards für Landwirtschaft sicherzustellen. Dies kann zusätzliche Risiken für Biodiversität und Waldressourcen darstellen. Der Zugang zu Ressourcen für Frauen und marginalisierte Gruppen kann ggf. durch verstärkte Landnutzungskonkurrenzen zwischen

Bevölkerungsgruppen, wirtschaftlichen Interessen und Ressourcenschutz weiter erschwert werden, wobei insbesondere die Rechte indigener Gemeinschaften außer Acht gelassen werden. Diese Risiken lassen sich durch das Monitoring und die Sicherstellung der Einhaltung sozialer und umweltrelevanter *Safeguards* in den Planungsprozessen sowie entsprechende Sensibilisierungs- und Fortbildungsmaßnahmen mindern. Die Beobachtung lokaler sozioökonomischer Dynamiken sowie eine Gestaltung der Umsetzungsstrategie nach *do no harm*-Prinzipien fördern zudem die Inklusion aller Bevölkerungsgruppen sowie Konfliktprävention bzw. -mediation.

Korruptionsrisiken: Das allgemein verbreitete hohe Korruptionsrisiko in Kamerun besteht auch im Kontext des Vorhabens. Zudem gilt insbesondere der Bereich der Landverwaltung als korruptionsanfällig. Effizienz und Effektivität des Vorhabens können durch Partikularinteressen einzelner Akteure reduziert oder gar blockiert werden. Um entsprechende Risiken zu mindern, ist eine umfangreiche Transparenz und die Beteiligung aller Interessensgruppen an den Raumplanungsprozessen der verschiedenen administrativen Ebenen von entscheidender Bedeutung. Die Aushandlung und Festlegung der Rechenschaftspflichten zu den einzelnen Raumordnungsplänen können das Korruptionsrisiko weiter mindern. Außerdem hat Kamerun Gesetze und Vorschriften sowie spezielle Behörden zur Bekämpfung von Korruption, Betrug und Veruntreuung eingeführt, darunter die Nationale Finanzaufsichtsbehörde (ANIF) und die Nationale Antikorruptionskommission (CONAC). Diese Institutionen sind für die Untersuchung und Prävention von Korruption und Finanzbetrug zuständig.

Das **Gesamtrisiko** für das Vorhaben wird als hoch eingeschätzt, die Beeinflussbarkeit als mittel.

Risiko	Einstufung*	Beeinflussbarkeit*	(getätigte) Risiko-Management-Maßnahme
Politische Risiken	2	1	
<ul style="list-style-type: none"> • Instabile politische Lage, politische Machtverschiebungen, ggfs. fehlende politische Unterstützung der Ziele des Vorhabens, Änderungen und/oder Verzögerungen in der Gesetzgebung • Interessenskonflikte politischer bzw. wirtschaftlicher Akteure bzgl. Raumplanung, Einfluss Lobbyismus auf nationaler Ebene 			<ul style="list-style-type: none"> • Enger politischer Dialog mit relevanten Akteuren aller Ebenen, Aufbau breiter institutioneller Beziehungen, enge Abstimmung auf Geberseite • Kontinuierliche Beobachtung des politischen Umfelds und Stakeholder-Analysen, flexibler Projektansatz, der schnelle Anpassungen an veränderte politische Rahmenbedingungen ermöglicht
Durchführungsrisiken	2	2	
<ul style="list-style-type: none"> • Schwierigkeiten bei der Koordination zwischen den involvierten Akteuren, Verzögerungen durch politische oder bürokratische Hürden 			<ul style="list-style-type: none"> • Politikdialog mit Partnern und Unterstützung der Mandatsklärung, Etablierung klarer Kommunikationsstrukturen und regelmäßiger Koordinationstreffen, Förderung von Multiakteursformaten

Risiko	Einstufung*	Beeinflussbarkeit*	(getätigte) Risiko-Management-Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> Mangelnde Umsetzungskapazitäten der involvierten Akteure, geringe <i>ownership</i>, mittelfristiger Motivationsverlust Verzögerung/ Blockade von Raumplanungsprozessen aufgrund lokaler Interessenskonflikte 			<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung der Raumplanungsprozesse entsprechend den lokalen Umsetzungskapazitäten Konfliktsensible Gestaltung der Maßnahmen, <i>Capacity Development</i> zu <i>do no harm</i> und der Aushandlung von Interessenskonflikten
Risiken für die langfristige Verankerung	3	1	
<ul style="list-style-type: none"> Begrenzte Ressourcenausstattung sowie institutionelle und personelle Kontinuität der Partnerstrukturen, geringe <i>ownership</i> für entwickelte Ansätze und Strukturen Fehlende gesetzliche und institutionelle Verankerung 			<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung nachhaltiger Finanzierungsansätze, diversifizierte Partnerstruktur und institutionelle Verankerung, partizipative Ansätze und kontinuierlicher Dialog zur Stärkung der <i>ownership</i> Politische Lobbyarbeit, geberseitige Abstimmung
Auswirkungen der Maßnahme auf Umwelt und Soziales (nicht intendierte Wirkungen)	2	2	
<ul style="list-style-type: none"> Landwirtschaftliche Um- und Übernutzung von Waldflächen durch lokale Autoritäten in Folge dezentralisierter Entscheidungskompetenz zu Landnutzung Verstärkte Landnutzungskonkurrenz zwischen Bevölkerungsgruppen, wirtschaftlichen Interessen und Ressourcenschutz, ggfs. erschwerter Zugang zu Ressourcen für Frauen und marginalisierte Gruppen 			<ul style="list-style-type: none"> Monitoring und Sicherstellung der Einhaltung sozialer und umweltrelevanter <i>safeguards</i>, Sensibilisierungs- und Fortbildungsmaßnahmen Kontinuierliches Monitoring der lokalen sozioökonomischen Dynamiken, Gestaltung der Maßnahmen nach <i>do no harm</i>-Prinzipien, Förderung von inklusiven Ansätzen, Dialog und Konfliktprävention bzw. -mediation
Korruptionsrisiken (VI063)	3	1	
<ul style="list-style-type: none"> Korruptionsrisiken in der Landverwaltung Reduzierung von Effizienz und Effektivität des Vorhabens durch Partikularinteressen einzelner Akteure 			<ul style="list-style-type: none"> Maßnahmen zur Erhöhung der Transparenz, Rechenschaftspflicht und Integrität Umfangreiche Transparenz und Beteiligung aller Interessensgruppen an Raumplanungsprozessen
Gesamtrisiko	3	1	

*) Stufen: 1=gering, 2=mittel, 3=hoch, 4=sehr hoch

6.3 Testat

Die dargestellte TZ-Maßnahme und ihre Durchführungsmodalitäten entsprechen nach Prüfung alternativer Möglichkeiten der optimalen Relation zwischen verfolgtem Zweck der TZ-Maßnahme und einzusetzenden Mitteln. Die Länderstrategien und EZ-Programme sowie verbindliche thematische Steuerungsdokumente des BMZ wurden bei der Planung berücksichtigt.